

geb. 23.11.1876  
 in Cadiz (Andalusien);  
 gest. 14.11.1946  
 in Alta Gracia  
 (Argentinien)

1893 – 1904  
 Studium am Madrider  
 Konservatorium

1905 Gewinner  
 eines nationalen  
 Opernwettbewerbs  
 („La vida breve“)

1907 Musiklehrer  
 in Paris,  
 Freundschaft  
 mit namhaften  
 Künstlern

1914 Rückkehr nach  
 Spanien,  
 lebte in Granada

1939 Flucht nach  
 Argentinien und  
 lebte dort bis zu  
 seinem Tode

**Manuel de Falla** (eigentlich Falle y Matheu) gehört zusammen mit Isaac Albéniz (1860 bis 1909) und dem weiter oben genannten Enrique Granados zu den bekanntesten nationalspanischen Komponisten. Er, der Jüngste von ihnen, wurde der Bekannteste und Vielseitigste dieser Trias, obwohl sein Œuvre relativ klein war. Sein Kompositionslehrer, Felipe Pedrell (1841 bis 1922) – Komponist und Musikforscher, Erneuerer der spanischen Musik –, bei dem auch E. Granados zeitweilig studiert hat, öffnete ihm den Blick für die heimische Musikkultur. Er regte ihn an, ebenso wie Granados, die spanische Folklore und spanische Kunstmusik bis hin ins 13. Jahrhundert, z. B. die Sammlung von Alonso el Sabio „Cantigas de Santa María“, zu erforschen. Dies sollte das künftige Leben von Manuel de Falla prägen und sein gesamtes Werk nachhaltig beeinflussen. Einen ersten Triumph feierte der knapp zwanzigjährige Komponist, als er den nationalen Opernwettbewerb der Academia de Bellas Artes (Madrid) mit seinem Beitrag „La vida breve“ (Das kurze Leben) gewinnen konnte. Als Konzertpianist ging de Falla 1907 nach Paris, fristete dort ein recht bescheidenes Leben, fand aber in bekannten Künstlerkreisen Anregung und Aufmunterung für eigene musikalische Arbeiten. Dort hat er sieben „unvergeßliche Jahre“ verbracht. „Debussy, Ravel, Schmitt und Dukas waren meine besten Freunde, besonders Dukas. Er trieb mich zum Komponieren an, er machte meine Werke in Paris bekannt. Dort habe ich meine ‚Nächte in spanischen Gärten‘ geschrieben – ich war so fern von Spanien, daß ich die Nächte vielleicht noch schöner machte, als sie in Wirklichkeit sind – das liegt an Paris.“ Zu Beginn des Ersten Weltkrieges mußte de Falla das liebgewordene Paris ver-